

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 11. April 2022 13:03

[Zitat von JoyfullJay](#)

Aber genau das ist die Fehlannahme: du musstest dich nicht primär für die Gesundheit von Menschen der Risikogruppe einschränken. Du musstest dich primär einschränken wegen eines Virus, bei dem am Anfang noch nicht klar war, wie gefährlich es für wen ist. Dann wegen der drohenden Überlastung des Gesundheitssystems, des befürchteten Zusammenbruchs der kritischen Infrastruktur, etc. Das Virus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, kein Problem von einzelnen, die einen schwereren Verlauf zu befürchten haben. Diese Unterscheidung, die du da triffst, ist gefährlich. Ich erwarte nicht von der Risikogruppe, sondern von allen, dass sie sich impfen lassen. Sämtliche Argumente, warum eine insgesamt hohe Impfquote (weltweit) nötig ist, sind doch mittlerweile ausreichend bekannt, oder? Es hilft auch Menschen, die aktuell nicht der Risikogruppe angehören überhaupt nichts, wenn eine neue Variante auftritt, den Impfschutz umgeht & allein durch die hohe Ansteckung wieder die gesamte Gesellschaft lahmlegt. Das liegt aber nicht an "der Risikogruppe", sondern an der pandemischen Situation.

Die Einschränkungen, die du beschreibst, treffen übrigens Menschen aus der Risikogruppe genauso wie dich. Auch diese sind ganz genauso wie du Teil der Gesellschaft & ganz genauso wie du von den Einschränkungen betroffen. Auch Menschen aus den Risikogruppen möchten wieder ein möglichst normales Leben führen und das Aufwiegen von deinen empfundenen Belastungen (Uni zu, Veranstaltungen nicht möglich) gegen die Belastungen von Risikogruppen (die dieselben Aspekte auch beinhalten und ergänzend noch den Faktor Gesundheitsschutz) führt zu überhaupt nichts - Ziel sollte sein, das Virus gesamtgesellschaftlich so gut in den Griff zu bekommen, damit alle möglichst normal leben können. Es ist kein "gesund" gegen "Risikogruppe", sondern ein "Gesellschaft" gegen "Virus".

Danke!!!

Das hast du wirklich super geschrieben, so ist es. Das eine Wort, das mir dazu einfällt ist „Solidarität“ und genau daran fehlt es leider viel zu oft.